



Zwei Wasunger Originale: Martin Krieg und Gabi Zimmermann.



Zwei kongeniale Partner in der Bütt: Florian Güntel und Marcel Kießling.



Ohne die erfrischenden und niveauvollen Einlagen der WCC-Tanzgarde sind die Galaabende des Wasunger Carneval Club gar nicht denkbar. Einen Beitrag dazu leisteten natürlich auch die Mädels ü 15 mit ihrem Schautanz „Verdammt lang her“.



Als grünes Männchen mit Müllband in der Bütt: Siegfried Weibrecht.



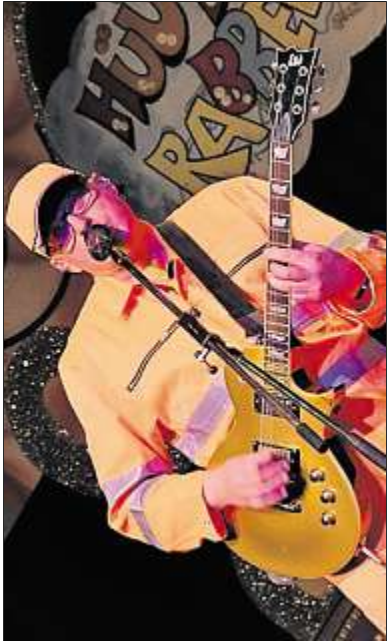
Don Camillo & Peppone: Pfarrer Stefan Kunze & Bürgermeister Manfred Koch.



Tanzmariechen Jasmin Wächtersbach und die anderen Solisten der Wasunger Tanzgarde Grün-Weiß zeigten beim gemeinsamen Medley ihr Können.



Schluss mit Blasen: Die „Alten Knochen“ vom Fanfarenzug unterhielten die Gäste mit einem Westernmedley.



Lutz Nedbal gab mit seiner Gitarre zusammen mit Jelena Kappel und Stefan Kettner bei der Müllband den Ton an.

Völker hört die Signale

Narren aller Länder vereinigt euch! In Anlehnung an das proletarische Motto des Kampfliedes „Die Internationale“ ist dies ein Slogan, der in der Hochburg des Frohsinns und der guten Laune in Wasungen immer geht.

Wasungen – Mit zwei Galaabenden hat der Wasunger Carneval Club (WCC) am Wochenende die närrische Bühnensaison des 479. Wasunger Carneval eröffnet, der diesmal unter dem Motto „Hüüt rabbelts uff den Markt“ (Heute rappelt es auf dem Markt) steht. Mit schmetternden Fanfaren sind zwar beide Abende vom Spielmannszug des WCC eröffnet worden, doch mit ihrer Einmarschmusik zur Internationalen, die im Text mit „Völker hört die Signale ...“ beginnt, gaben sich die Herren von der alten Garde – Don Camillo & Peppone alias Pfarrer Stefan Kunze und Bürgermeister Manfred Koch – deutlich kämpferischer.

Sie waren nicht die Einzigen, die in die Bütt stiegen und über Gott, die Welt und sich selbst lästerten. Die Gäste erlebten außerdem die junge und fesche Westernlady Karolin Kettner, die nach längerem Amerika-

Aufenthalt verblüffende Ähnlichkeiten und Parallelen zur Heimatstadt und ihren Menschen zog. Das grüne Männchen ließ Siegfried Weibrecht aufleben, die beiden Originale Gabi Zimmermann und Martin Krieg schafften es nach überwundener Krankheit ins närrische Fässchen. Gabi litt an der Obstkrankheit „Birnt out“. Und vor das Narrengericht zertrte diesmal Marcel Kießling seinen Partner Florian Güntel.

Ex-Prinz und Elferratsmitglied Kießling war es auch, der nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Karnevalspräsident Martin Krieg locker und unterhaltsam durch das dreieinhalbstündige Programm führte. Eine Freude war es für ihn, die verschiedenen Beiträge der Wasunger Tanzgruppe anzukündigen. Karnevalistische Tanzkunst vom Feinsten bekamen die Gäste dann auch geboten. Aufmunternd und mitreißend zugleich die musikalischen Einlagen. Allen voran sind die Werraspitzen zu nennen, die das Motto wieder in Liedform brachten und später noch einmal in anderer Besetzung als Stadtmusikanten auftraten. Ähnlich verfährt seit Jahren auch der Fanfarenzug. In kleiner Besetzung kamen Mitglieder des Ensembles als „Alte Knochen“ auf die Bühne zurück und präsentierten ein Medley bunter Westernmelodien. Entertainer Lutz Nedbal ordnete sich diesmal in der Müllband ein, wo er den Ton angab.



Plauderte in der Bütt aus dem amerikanischen Nähkästchen: Westernlady Karolin Kettner, unterstützt von Papa Stefan Kettner in roten Pumps.



Die Gäste des 1. Galaabends in der Narrhalla Paradies hatten sichtlich Spaß.



Die Tänzerinnen und Tänzer der Jugend verzauberten mit ihrem Schautanz „Im Reich der Erdmännchen“. Die Gäste erlebten mit dem Ensemble den Thüringer Vizemeister im karnevalistischen Tanzsport 2013.



Das Männerballett ist längst eine feste Größe im Wasunger Bühnenkarneval. Als Babys zeigten die Herren diesmal, wie klein und unterhaltsam doch die Welt sein kann. Für diese Nummer bekamen sie reichlich Beifall.